

wicht sei. Die Wahrheit aber war, daß der Marquis, was er nicht zu leugnen vermocht hat, den Knaben aus dem Kommando in Savoyen abgeholt und unter dem falschen Namen Martin mit ihm die Reise nach Italien angetreten hatte, auf der Menaldo verblieben ist.

Nach Hause zurückgekehrt, suchte sich der Marquis allwärts die größte Verschwiegenheit über die Vergangenheit zu sichern. Er berief den Pfarrer und 2 dem Richterstand angehörige Herren zu einer Beratung, erzählte ihnen in seiner Weise das Verschwinden Menaldo's, und der „Familienrat“ beschloß, daß über den Vorfall „zur persönlichen Sicherheit des Marquis“ und zum Schutze seines Namens“ das strengste Stillschweigen beobachtet werden solle.

die französische bei Nico (Leiter der C 57 aufmerkt er eiligt in perior knief Menaldo, f getragen ha erfolgter T hat, ging e mütter Wei und ionstige die Famili reiste Marg Chaiz, ergä Junge auf fallen sei, wenn sie se mochten de ung zu bef lich verließ rohesten M die Marqui dacht der e zur Kenntn

Währen macht de 9 ung der M bemerkunge fester Stim Familie. er gut ergo langt habe, den sei, sei Menschen e widert, dal Aus dem s gelangt. 5 Zeitrat nich hab, daß Geistliche, daß er seit mögens, de nehmen so

Der te „Buch fü Staats, l dieser Mari Barbold er reits seit 2 da wegen vorkommen zur Abfürz fohete den mußte sichi Nachschicku lassen wert aufzunehmen mit dem 2 so erhellt : „teuerster

Minni bessere 3t mit dem besten zu aufgehört. ihn vor e — seines hinteingelo vergessen verdient l eine schwe kann ich gerade di holten, u förster m Fortshauk reichte ich nicht wie Ich hat ih.

Liebe, das wäre doch ein gar zu ungleicher Tausch, er verdiente ein anderes, besseres Glück! Doch, man spricht vergebens, viel, um zu verlagern! Auch Gerhardt hörte von allem nur das „Nein,“ und mit einem tieftraurigen, letzten Blick und einem kaum vernehmbareren Lebenswohl ging er von dannen. — Dann ist er nur noch einmal aufs Schloß gekommen, um offiziellen Abschied zu nehmen. Da war nicht zugegen. — Jetzt ist er längst ins Weite gegangen. Gott lasse ihn bald das schönste Glück auf Erden finden, das ist mein

* Große Stuttgarter Geldlotterie. Die ungenügende beifällige Aufnahme, welche die im vorigen Jahre zum ersten Male an Stelle der Pferdemarkt- und Volksfest-Lotterien getretene große Stuttgarter Geldlotterie im ganzen Land gefunden hat, lieferte aufs neue den Beweis, daß reine Geldlotterien dem Publikum am meisten zusagen. Auch in diesem Jahre ist seitens der Regierung die Genehmigung zu einer großen Geldlotterie erteilt worden, welche sich von der vorjährigen dadurch vortheilhaft unterscheidet, daß der Hauptgewinn in mehrere Teile zerlegt wurde. Auf diese Weise war es möglich, beuer mehrere Hauptgewinne, nämlich M. 50 000, 20 000, 5000, 2000 zc. festzusetzen. Auch sonst weist

Gestorben:
In Stuttgart: Lina Fieberer, Kaufmanns Gattin. Luise Güns. — Fr. Hopffer, Kaufmann, Schnaitz i. N. Marie Büdte, Eisenbahnsekretärs Gattin, Hall. Sofie Daur, geb. Mayer, Rontthal.
Rumplisches Wetter am Sonntag 3. Nov. (Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und Montag steht bei fortgesetzter sehr früher Temperatur morgens neblig, tagsüber heiteres und dabei auch wieder im Sonnenschein etwas milderes Wetter in Aussicht.
Ausere Nachrichten.
Scharnhart. 2. Nov. Ueber die Art und Weise,

Bestellungen durch die von uns gewonnenen Agenten, sowie direkt durch die

Württembergische Steinhmehlfabrik
Nürtingen
Herm. Schoch & Co.

Steinhmehlfabrik von
Schwaderer & Goepper
in Burgstall bei Backnang.

Unsere Brüche befinden sich in den vulkanischen Tuffen des Jusiberger zwischen Metzingen und Neuffen, dessen Gestein sich bei verschiedenen chemischen Scheidungen als das vortheilhafteste erwiesen hat.

Zahlreiche Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten.



Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 171.

Montag den 4. November 1895.

64. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverlebr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verkauf.

In Sinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Mit Wirkung bis zum 16. d. Mts. werden die nachstehenden Anordnungen getroffen:
1) Das Verbot des Treibens von Wiederkäuern und Schweinen aus Sinterbüchelberg außerhalb der Feldmarksgrenzen.
2) Das Verbot des Durchtreibens fremder Wiederkäuer durch Sinterbüchelberg.
3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederkäuer zc. in Sinterbüchelberg.
Zu widerhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern der Verlust der Entschädigung für an der Seuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.
Backnang, 2. Novbr. 1895. R. Oberamt. Frommel, AM.

Gefunden 1 goldene Broche.

Abholungstermin 8 Tage.
Backnang, 4. Nov. 1895. Stadthalterbeiamt. G. d.



Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Nov. d. J., vor- mittags von 9 Uhr an, auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldteilen: Büchelkopf, hinterer, mitt- lerer und vorderer Rollenberg im Aufstreich:

Laubholz:	Eichen	2 Stück mit	0,56 Fm.
	Buchen	6	3,25 "
	Esbeer	1	0,64 "
	Erlen	21	5,43 "
Nadelholz-Laugholz:	I. Klasse	74	208,39 "
(gerepelt)	II.	127	216,92 "
	III.	182	190,60 "
	IV.	265	142,54 "
	V.	74	16,91 "
	VI.	82	63,20 "

worunter 2 Stück hoch, zu Viehtrögen geeignet.
Dazu werden Liebhaber eingeladen.
Den 3. Nov. 1895. Stadtpflege: Gießing.

Backnang. Liegenschaftsverkauf.

Am Montag den 11. Novbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, verkaufen C. Pfigenmayers Erben
Lehthalm:
Wohnhaus mit Seifenfabri- rei, Scheuer, in der Schiller- straße.
47 a 75 qm Acker und Wiese am Aletenauerweg, 45 a 91 qm Baumwiese daselbst. Ratsschreiberei: Friederich.

Bruch. Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzug bringe ich am **Donnerstag den 7. Novbr. d. J.** von mittags 12 Uhr an, in meinem Wohnhaus im öffentlichen Auf- streich gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
1 Wagen, 1 Handwägel, 2 Bettla- den, 2 Faß, 670 und 600 Liter haltend, 1 Kasten, 1 Mostpresse samt Wähltrug und Stein, 1 Rüben, Kartoffeln, 2 flacke Käuferschweine, 7 Stück Hühner zc. Liebhaber werden eingeladen.
Jakob Greiner.

Welzheimer Flachs,
in diesem Jahre ausnahmsweise schön, empfiehlt in mehreren Sor- ten billigt
Max Lohs, Welzheim.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Garberei & Treibriemenfabrik.
Unterweiskach.
Eine junge, gutgewöhnte
Ruh
samt Kalb hat zu verkaufen.
Gottfried Schach.

Ausete's Kindermehl

Nestle's
Mademann's
Prinzess-Zwiebackmehl
Habermehl, Gerstenmehl
Weizenmehl, Condensirte Milch
empfehlen:
A. Roser, obere Apotheke.
In frischer Füllung eingetroffen
Gurser Wasser
Selters
Carlsbader
Ofeuer
Wildunger
A. Roser, obere Apotheke

Stuttgarter
Renntvereinslose
noch bis heute Abend vorräthig,
Makenbacher Kirchenbaulose
Ziehung 19. Dez. à M. 1 —
Heidenheimer Kirchenbaulose
Ziehung 22. Jan. à M. 2 —
empfehlen
C. Weismann.

Trikottailen
in schwarz und grau, sowie
Hinderhauben, Hüllen,
Knabenmützen etc. etc.
empfehlen zu sehr herabgesetzten Preisen
Unterweiskach, W. Beckert.
Einen jüngeren
Kuecht
zu einem Pferd sucht zum sofortigen
Eintritt
Gottlieb Pfigenmaier.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate November & Dezember mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten.
Diller, J. F., Notg. 1 Z. Maier, J. D., Notg. 1 E.
Krauß, G., Notg. 1 Z. Strohmaier, J., Steinhaner 1 E.
Brenninger, Eberh., Fabrikant 1 Z. Körner, G. W., Notg. 1 Z.
Brenninger, W. G., Notg. 1 E. Knapp, J., Wagner 1 E.
Stark, J. G., Malch.-Geizer 1 E. Wegger, F. W., Ungehenerhof 1 Z.
Weidmann, C., Kfm. 1 E. Ulmer, K., Zimmerm. 1 Z.
Höhrle, A. F., Notg. 1 E. Zimmermann, H., Zulfneider 1 Z.
Kronmüller, Chr. R., Notg. 1 E. Holl, W., Eisenhändler 1 Z.
Dietrich, K., Zimmerm. 1 Z. Stetter, K. Chr., Notg. 1 Z.
Heirathen.
Anna Beck von hier.
Desterle, G. A., Dienstk. von Garris- weiler, und Katharine Niesel v. Bruch.
Kronmüller, J. A., Notg. von Fornsbad und Marie Jung von hier.
Kolesch, J., Schreiner hier, u. Friederike Pfigenmaier von hier.
Angeordnete Aufgebote.
Schick, Wilh., Woknecht hier, und Karo- line Greiner von Lautern.
Häckermann, J., in Stifzgrundhof, und Margarethe Horn von Mothenburg o. d. Tauber.
Vogner, J. Chr., Schuhm. von Künzels- haus, und Marie Schoch von hier.
Häckermann, J., in Stifzgrundhof, und Margarethe Horn von Mothenburg o. d. Tauber.

Todesfälle.
Schnal, J. M., Tagl. 1 E. Driloff, F. G., Schuhm. 1 Z.
Kurz, Chr. G., Notg. 1 E. Weidmann, C., Kfm. 1 E.
Stäger, Chr. Fr., Schuhm. 1 E. Sträßer, Chr., Notg. Ghefr. 31 J.
Geigel, Fr., Werkf. 1 E. Felger, L. F., led. Anfr. 23 J.
Ubele, F. P., Ziegeleikauf. 1 Z. Schuhmacher, G. L., Stationskommand. 35 J.
Schwarz, G., Unterbüchelthal 1 Z. Ghefrau. 1 E.
Maier, J. D., Notg. 1 E.

Musikalien
für alle Instrumente & Gesang
sind auf Lager und besorgt nicht Vorrätiges in kurzer Zeit
J. Rath beim Engel
Buch- und Musikalien-Handlung.
Gleiche Verkaufsbedingungen wie in Großstädten.

Maschinenmesser von Gußstahl,
Prima-Qualität, verschiedener Größe, auch Schrauben sind mit Garantie in der
Dampfsäbelferei in Backnang
fortwährend zu haben, sowie auch auf dem Jahrmarkt in Sulzbach am Don- nerstag den 7. November.
J. Holl, Messerschmied, Backnang.

Rechnungsformulare
in verschiedenen Größen hält vorräthig und fertigt an die
Buchdruckerei von Fr. Ströb.

es mir, als ob sie mit einer gewissen Schadenfreude nach mir züngeln. Sie sichern und kniftern und fallen sprühend in sich zusammen, wenn es ihnen nicht gelingen will, mit ihren Feuerzungen meine Hand oder etwas von meinem Kleide zu erlangen. — Großmama merkt natürlich nichts von diesen Spitzgehalten. Vor dem Alter pflegen selbst diese Stobolgeistler Melpet zu haben. —
(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige:
Hermann Hefelen
 Amtsrichter
Martha Adolff
 Verlobte.

Bewerbverein Backnang.
 Außerordentliche
Vollversammlung
 Montag abends 8 Uhr bei G. Jung
 zur Beratung des neuen Statuts; sonstige Mitteilungen.
 Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuss.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch **Deutsches Reichspatent Nr. 65,300** — geschützte Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparierten Malzes, mit einem in den Tropfen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeebohne.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentierten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombierten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Fälschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von **hygienischen und medizinischen Autoritäten** auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Bettendorfer, Geh. Rat u. Obermed. Rat, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften z. z. München.

Dr. Hofmann, Geh. Med.-Rat, Professor, Vorstand des Hyg. Instituts d. Univerf. Leipzig.

„Ich bezeichne, daß Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aromaseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit übertrifft. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es giebt kein Kaffee-Surrogat, welches entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner's Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderen von:

Aubry, Prof., Vorstand d. wissenschaftlichen Station für Branerei, München.
Dr. Stuber, Prof., d. Univ. Bonn.
Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchlaucht d. Fürsten zu Solms u. Braunsfels.
Dr. Frühwald, Univ.-Doc., Wien.
Dr. Gajchel, Mitglied d. k. f. med. Fakultät z. Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungsanstalt für Nahr. u. Genussmittel, Wien.
Dr. Witt v. Hüttenreuther, dirig. Arzt d. Carolinen-Kinderhospitals, Wien.
Dr. Kayser, Dozent, münd.

Dr. R. Henryques, Berlin.
Dr. med. Oden-Durems, Universitäts-Prof. z. z.

Dr. Stefanucci, Ala (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).
Dr. Girone, Vorst. d. Hyg. Inst. u. Laborat. v. Oberfa. Almaquist, Prof. d. Hyg., Stockholm.
Hammarsfen, Prof. d. med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.
Doktor Sundwif, Prof., Helsingfors.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
 mit beschränkter Haftung.

Allgemeine Renten-Anstalt
 zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gegründet 1833.

Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Verficherungsstand ca. 41000 Policen

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen aufs Beste sorgen will, der verliere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedrigen Prämien bezahlet und schon nach 3 Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält. Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 in Backnang: **Karl Bayer, Lehrer,**
 in Murrhardt: **Otto Doderer, Kaufmann,**
 in Sulzbach a. Murr: **Karl Sefer, Mittelschullehrer. (M.)**

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse in Stuttgart
 Königsstr. 33, Erster Stock

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Post z. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Inserionsstarke, Kostenanschläge zc. gratis und franco.

Vertretung für Backnang und Umgebung:
J. Rath's Buchhandlung in Backnang.

Tinten empfiehlt:

Alizarin-Schreib- & Copirtinte
Schwarze Doppel-
Pariser
Beilchenblauschwarze Gansleitinte
Unzerstörbare Deutsche Reistinte
Alizarin-Schreibtinte
Kaisertinte
Poje Tinten vom Faß per Liter äußerst billig.
G. Albrecht, Buchbinder.

Frühe Schellfische & Kableau
 sind wieder eingetroffen bei
Wühr & Sohn.

Bismarkheringe
Bratheringe
Marinierte Heringe
Hollmops
Falsheringe per Milchner
Bücklinge
Russ. Kronsfardinen
 empfehlen in stets frischer, schöner Ware bei billigsten Preisen
Wühr & Sohn.

Visit-Karten
 werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Jeh bin befreit
 von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Milchemilch-Seife**
 Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Friseur J. Gix**

Wilh. Maier, Schirmgeschäft
 h. d. Gasthof z. Post
Neue Schirme.
 Heberziehen. Reparaturen.

Turn-Verein Backnang.
 Dienstag den 5. Novbr.
Monatsversammlung im Lokal (Löwen).
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Mittwoch Post.

Filial-Verein
 am Samstag den 9. Nov., nachmittags präzis 2 Uhr bei Ammann.
 Wichtige Beratung, den Unterstützungsverein betreffend.
 Wahl eines Agenten und zweier Vertrauensmänner.
 Zugleich Abgleich der Kollegen Fischer, Mergenthaler und Blind.
 In zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein
 Der Vorstand: **Fauth.**
 empfiehlt die Buchdruckerei d. M.

Aus Deutschlands großer Zeit.
 21. Die Kämpfe gegen die französische Nordarmee. (Fortsetzung.)

Auch im Norden Frankreichs bildeten sich, seitdem Gambetta seine rastlose Thätigkeit in den Provinzen entfaltete, überall größer und kleinere Heeressteile, um Paris zu entsetzen und die Deutschen wieder aus Frankreich zu vertreiben. Gegen Mitte November wurde daraus das XXII. Armeekorps gebildet, das drei Infanteriebrigaden, ein Dragoner-Regiment und sieben Batterien, Alles in Allem etwa 20,000 Mann umfaßte. Oberbefehlshaber war zuerst General Bourbaki, der frühere Kommandeur des französischen Gardekorps, der jedoch am 20. November beauftragt wurde, während General Fraiburger, der bisher eine Division in Algier befehligte, an seine Stelle trat.

Wie zu seinem Eintreffen führte General Farre das Kommando des XXII. Korps.

Dieser französischen Streikräfte im Norden sollte ein Teil des früheren Meyer Belagerungskorps, jetzt als die erste Armee bezeichnet, unter dem Oberbefehl des Generals v. Manteuffel die Spitze bilden, namentlich ihre Vorstöße gegen die Pariser Einschließungstruppen verhindern. Erst am 7. November konnte diese Heeresabteilung von Metz aus ihren Vormarsch antreten, wozu dem General v. Manteuffel zunächst nur das I. und VIII. Armeekorps, die 3. Infanteriebrigade und die 3. Kavalleriedivision zur Verfügung standen; das VII. Korps wurde in Metz, vor Diederichsen und Montmédy festgehalten, die 1. Infanteriedivision zur deren Ablösung bereits die 3. Reservebrigade heranzückte, beobachtete Mézières und die 4. Infanteriebrigade war mit der Wegnahme von La Fère beauftragt. So marschirten also etwa 38,000 Mann Infanterie, 4500 Mann Kavallerie mit 180 Geschützen zunächst gegen die Oise, von wo aus man nach der Somme und unteren Seine vorzudringen hatte.

Die erste Armee benutzte zwei Hauptstraßen: die Truppen des I. Armeekorps die von Laon nach Reims und das VIII. Korps die von Reims nach Compiègne; die beiden Orte Reims und Compiègne wurden am 21. November, nach einem in strenger Winterzeit ausgeführten Marsche von 14 Tagen, worunter nur zwei Ruhetage, erreicht. Die vorausmarschirende Kavalleriedivision Graf von der Groeben meldete, daß sowohl bei Amiens als bei Reims stärkere feindliche Streikräfte fänden. Manteuffel plante, diese einzeln zu schlagen, und ließ den Marsch zunächst auf Amiens richten, wo man an der Somme auf die Hauptmacht der französischen Nordarmee traf. Der Oberbefehlshaber der ersten Armee beschloß, ohne erst die noch fehlenden Teile des I. Korps, das jetzt General von Benthaim führte, abzuwarten, den Gegner an dem weiteren Konzentriren seiner Truppen und an der

Deckung der bedrohten Stadt Amiens zu hindern und seinerseits überraschend zum Angriff überzugehen. Seine Infanterie stand am Abend des 26. November noch über ein Kilometer von 28 Kilometer ausgedehnt und war durch verschiedene Flußläufe getrennt. Manteuffel gedachte daher am 27. seine Streikräfte mehr nach vorwärts und nach links zu vereinigen und erst am 28. anzugreifen. Er wußte infolge mangelhafter Aufklärung der Verhältnisse beim Feinde nicht, daß die Franzosen südlich und südlich von Amiens eine besetzte Stellung innehalten, wodurch es, durchaus gegen den Wunsch des Oberkommandos, bereits am 27. Nov. zur Schlacht bei Amiens kam.

Das Gelände, auf dem sich diese Schlacht abspielte, liegt südlich der Stadt und des Sommeufusses. Die rechte, damals mehr als 70,000 Einwohner zählende Hauptstadt des Sommedepartements zieht sich am linken, südlichen Flußufer hin; die Gabelung ist auf dem rechten angelegt. In die Somme, die auf weite Strecken hin ganz sumpfige Ufer hat, münden zwei kleine Flüßchen, die Gelle und die Aore, letztere wiederum rechts die Luce, links die Stray; aufnehmend. Die Schlacht fand zwischen Somme und Gelle statt; der rechte deutsche Flügel (Teile des I. Korps) kämpfte zwischen Somme und Aore, der linke (VIII. Korps) zwischen Aore und Gelle, ohne sich wegen des sumpfigen Geländes gegenseitig unterstützen zu können, so daß verschiedene kritische Momente eintraten, namentlich als die 3. Brigade mit ihrer Infanterie ganz allein zwischen Somme und Aore einer gewaltigen Uebermacht standhalten mußte. Das Centrum der preussischen Stellung befand sich zu Moreuil, einem Städtchen an der Straße von Amiens nach Compiègne, 15 Kilometer südlich der Somme. (Fortsetzung folgt.)

Antilige Nachrichten.

* Seine Königl. Majestät haben am 1. d. Mts. allergnädigst geruht, den Amtsnotar Sauer in Unterwiesbach zum Gerichtsnotar in Münsingen zu ernennen.

* Nachdem am 3. d. Mts. die Sonntagstraße im Güterverkehr wieder eingeführt wird, wird von diesem Tage an Sonn- und Feiertags die Personenpost von Weiskheim über Kaiserbach — statt nach Fornsbach — nach Murrhardt zum Anschluß an den Zug 112 zu den aus der Postverbindungsübersicht und der Post- und Eisenbahntarifsätze für den Winterdienst 1894/96 ersichtlichen Zeiten ausgeführt.

Tagexubericht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

6 Murrhardt, 2. Nov. In den letzten Tagen konnte Herr Kaufmann Zigel von hier, der für die Jagelbesitzer des Oberamts Nagold eine Sammlung veranstaltet, den Betroffenen 41 M. 50 Pf. senden, wofür das Oberamt Nagold die Quittung ausstellte, und der dortige Kaffier Benz im Namen der Besessenen den Geben herzlichen Dank sagen ließ. Da aber noch viel fehlt, bis auch nur die äußerste Not der Jagelbesitzer gehoben ist, sehen sich die Oberämter Gail und Nagold genötigt, um weitere Unterstützung zu bitten. Darauf hin haben die hies. bürgerlichen Kollegen beschlossen, eine Kollekte zum besten der durch Jagelbesitzer und Wäffernot so schwer Geschlagenen Gemeinden der genannten Oberämter zu veranstalten, und das gemeinshafliche Amt von hier wendet sich an die hies. Einwohnerschaft mit der Bitte, sie möge in ihrem Teil dazu beitragen, die große Not der Jagelbesitzer zu lindern.

6 Murrhardt, 2. Nov. Trotz der vielen Hindernisse geht die nach und nach brennend gewordene Wasserleitungsfrage langsam zwar, aber sicher ihrer Lösung entgegen. In achtschwelliger angestrebter Arbeit ist die unvollkommene und unzureichende Holzdekkung durch eine neue, 2200 m lange Wöhrenleitung ersetzt worden. Da aber dieselbe nicht im Stande sein wird, die Wasserbedürfnisse Murrhards auch in der trockenen Zeit zu befriedigen, werden zur Zeit noch 2 weitere Quellen gebohrt und dem Hauptstrang zugeleitet, so daß für absehbare Zeit dem Wassermangel, der sich immer mehr bemerklich gemacht hat, abgeholfen sein wird. In wenigen Tagen wird die Brunnenleitung fertig sein, wie lange wird es noch anhalten, bis auch die bestehende Hauswasserleitung eingerichtet wird?

* Marbach a. N. Stadthalter Gaffner hat, um den Freunden Schillerjahr Muse die am 11. Nov. stattfindende Vorstellung von Wilhelm Tell im Hoftheater in Stuttgart zu ermöglichen, an die Generaldirektion der Eisenbahnen eine Eingabe gerichtet, in der um Fortführung des Theaterzugs von Ludwigsburg nach Marbach für diesen Tag gebeten wird. Heute ist nun die Nachricht gekommen, daß diesem Wunsch entsprochen worden ist. Darüber herrscht hier große Freude. Wie wir hören, beträgt die Zahl der Teilnehmer von Marbach und Umgebung rund 150.

* Schorndorf, 2. Nov. Anlässlich der Oberamtsrevision der Hospitalkassenrechnung ergab sich der Verdacht, daß zwei Kapitalposten im Betrag von 850 und 450 M. zwar zurückgezahlt, aber vom Rechner nicht in Einnahe gestellt und an die Kasse abgeführt seien. Zugabe dessen nahm das h. Oberamt sofort eine Kassenuntersuchung vor, wobei sich ergab, daß Hospitalkassennummer vielfach eingegangene Kapitalien, deren Gesamtsumme sich auf ca. 50,000 M. beziffert, unterschlagen und für sich verwendet hat. Namentlich, welcher im allgemeinen die Unterschlagungen eingetand, wurde nach Abnahme seines Amtes festgenommen und dem

h. Amtsgericht übergeben. Die Unterschlagungen wußte der Rechner durch raffinierte Fälschungen seiner Bücher, aus denen er einzelne Blätter entfernte und durch Einfügen anderer ersetzte, seitlich zu verdecken. Nach sofortigem Antrag des Gemeinderats ist das Kontroversverfahren über das Vermögen eröffnet worden; auch der Betrag der Privatguthaben Nommels soll ein nicht unbeträchtlicher sein und wird der Konturs hierüber, sowie auch über das Aktivvermögen Nommels in Wäde Klärung geben. Mit der Klärung der Hospitalkassenrechnung wurde Gemeinderat Kaufmann Hahn betraut. (Antilige Mitteilung.)

* XII. Wahlkreis. Nach dem „Schwarzw. B.“ soll seitens der deutschen Partei die Kandidatur für den 12. Reichstagswahlkreis dem Landtagsabg. Stadthalter Sach in Crailsheim angeboten werden.

Malen, 2. Nov. Die Arbeiten zur Legung einer Telefonteleitung einerseits nach Gmünd — Stuttgart, andererseits nach Ellwangen — Crailsheim — Nürnberg haben nunmehr begonnen. Die bayerische Leitung, Crailsheim — Nürnberg, ist bereits fertig.

Mergentheim, 2. Nov. In dem benachbarten badischen Ort Erlachshausen ist die Gipsmühle niedergebrannt und deren Besitzer Kaupp wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden. — In dem badischen Städtchen Wertheim ist ein Arbeiter der Gasfabrik aus Gießhübel mit einem Revolver fünfmal auf seine Frau und verletzte sie schwer. Der Thäter ist verhaftet.

Ulm, 2. Nov. Die Ulmer Brauereigesellschaft hat das Gasthaus zur „Sonne“ in der Herdruckerstraße um 66,000 M. gekauft. Das Hotel zum „Aussichten Hof“ wird im nächsten Jahr um einen Neubau vergrößert werden, der als Hotel 1. Ranges eingerichtet werden soll.

Berlin, 2. Nov. Der Zuschuß des Reiches für die Verwaltung von Ostafrika soll 1/3 Millionen, der für Südwestafrika 1/2 Mill. und der für Kamerun etwas über 50,000 M. mehr betragen als im laufenden Jahre. — Wie verlautet, sollen im nächsten Jahre ein neuer Schiffsbau der Marine-Etat an neuen Schiffsbauten der Klasse für das Panzergeschiff „Friedrich der Große“, zwei Kreuzer zweiter, ein Kreuzer vierter Klasse, ein Torpedodivisionsboot und mehrere Torpedoboote in Aussicht genommen werden.

— Ein Kongreß deutscher Geschäftsfreier, die eine 24jährige Thätigkeit hinter sich haben, ist hier geplant. — Zur Sicherstellung ihres Fachorgans beschloffen sozialistische Handlungsgesellschaften die Gründung eines Preßbunds.

* Kolonien. In Deutsch-Südwestafrika ist der Versuch gemacht worden, die Eingeborenen zur Wehrpflicht heranzuziehen. — Das Kolonialblatt veröffentlicht einen entsprechenden Vertrag, der zwischen der Landeshauptmannschaft von Südwestafrika und der Gemeinde der Rehobother Bantars, vertreten durch Kapitän van Witt, abgeschlossen worden ist. — Lieber ein Gefecht mit Hauptling Tagaralla von Uenji beizubringen der auf dem Marsche nach Uenji befindliche Kompagnieführer Laue unterm 10. August: Ich habe nach dreitägigem, hartnäckigem Kampfe die großen Embomboma Bimune des berühmten Häuptlings, der hier das ganze Land brandstiftete und sich frech und rebellisch erwies, im Sturm genommen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezieht sich in einer Windhoeker Korresp. der „Kolonialzeitung“ ererbten Vorwürfe gegen den Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, wonach dieser die Grenzüberschreitungen der Hereros nicht kräftig genug zurückgewiesen habe, insbesondere Witboi zu milde behandle und ähnliches, als der Sachlage durchaus widersprechend. Es wäre Wahnwitz und ein Akin der deutschen Kolonie, die Hereros, welche jetzt im wirtschaftlichen Aufstiege begriffen sind, durch einen Vernichtungskrieg auf englische Gebiete zu treiben. Das Land sei groß genug, um deutsche Ansiedler neben ihnen erlassen zu lassen. Die übrigen Vorwürfe, betreffend die Politik gegenüber Witboi und die Reizen Leutwein's, sind ein völlig vereingeltes Urteil; das Land stimme darin überein, daß Leutwein der richtige Mann am richtigen Platze sei.

* Hamburg. Laut Vereinbarung zwischen der Londoner Great-Western-Eisenbahnkompagnie und der Hamburg-Amerika-Linie laufen fünfzig Hamburger Schelldamper auf der Reise von Southampton nach Hamburg nicht mehr den Hafen von Southampton, sondern den von Plymouth an. Hierdurch wird die Seefahrt um 12 Stunden abgekürzt.

* Braunschweig. Die Stadtverordneten beschloffen, zur Ehre der Veteranen von 1870/71 eine 15jährige Rente für hilfbedürftige Veteranen auszugeben. Es sollen im ersten Jahr insgesamt 15,000 M. und in den folgenden 14 Jahren je 1000 M. ausgesetzt werden.

Breslau, 2. Nov. Die „Bresl. Ztg.“ berichtet, daß ein dicht bei Bödelwitz gelegener Pulverturm heute nachmittag in die Luft geflogen ist. Nach den bisherigen Feststellungen wurden hierbei 1 Person getödtet und 4 schwer verletzt.

* Bayern. Der Amerikaner Louis Stern soll nach der N. W. Ztg. an das Amtsgericht Kissingen ein Gesuch um Strafausspruch bis Mitte November eingereicht haben mit dem Bemerken, daß er bis dahin sich zur Abbüßung der Strafe stellen werde. — In Döberzau sollte der über anderthalb Jahrhunderte alte Turmstumpf auf der Schloßkirche erneuert werden. Als der Schieferdecker an die Arbeit ging, fand er, daß in dem Knopf ein Bienenwurm sich eine lustige Wohnung eingerichtet hatte. Die Beseitigung des alten

Knopfes konnte deshalb nur unter Zuhilfenahme von Bienentapen und Handhaken erfolgen.

Schweiz.
 Zürich, 2. Nov. Die offizielle Eisenbahner-Konferenzkommission tritt hier am 10. Nov. zusammen.

Frankreich.
 Paris, 2. Nov. Das Justizpolizeigericht verhandelte heute unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen das wegen Spionage angeklagte Ehepaar Schwarz. Schwarz wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 5000 Fr. Geldstrafe, Frau Schwarz zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt; beide unter Verbot des Aufenthalts im Lande und Verlust der bürgerlichen und Familienrechte auf zehn Jahre. Das Urteil besagt, daß das Ehepaar Schwarz seit etwa drei Jahren in Schriftstücke, welche die Landesverteidigung und auswärtige Sicherheit des Staates betrafen, Einblick genommen und diese Schriftstücke mitgeteilt oder veröffentlicht habe.

Belgien.
 Brüssel, 2. Novbr. Die „Etoile Belge“ meldet, nach dem von Kongo eingetroffenen Nachrichten bleibt die Lage in Luababa, wo eine Meuterei ausbrach, sehr ernst. Die Meuterer sind nach Kabinda marschirt; dessen Belagerung war jedoch zu schwach, um Widerstand zu leisten, Verstärkungen konnten nicht bewerkstelligt werden. Der Kapitän Vollen wurde bei dem Zusammenstoß getödtet. Der Kapitän Shaw, welchen man getödtet glaubte, konnte sich retten und wird Kabinda zurückerobern. Die Luftsträßen nahmen Angandu ein, vermochte jedoch nicht, den Lomani zu überdrücken. Die Eingeborenen wollen wissen, die Meuterer hätten dort einen Erfolg errungen; diese scheinen sich thätlich in Lubetu zu befinden, mit der Aussicht, auf Luababa zu marschieren. Der Kommandeur Gillan marschirt ihnen entgegen. Kohaire befindet sich bei den Stanleyfällen und beabsichtigt, nach Nianguwe zu marschieren, wo sich die Operationsbasis des Barons Demies befindet.

Großbritannien.
 Glasgow, 2. Nov. Die geistige Vollversammlung der Marineoffizierskammer aus Belfast und Clyde beschloß angesichts der Weigerung, die von den Arbeitern angebotenen Bedingungen anzunehmen, es sollten die Maschinenbauer in Clyde am 4. Nov. mit der Auslieferung der Arbeiter vorgehen.

Russland.
 Petersburg, 1. Nov. Nach Depeschen der Nowoje Wremja aus Wladimiroff haben die Japaner auf Formosa die große Binnenstadt Kaitchi erobert. Die Lage der Schwarzlaggen sei eine verzwiefelte. Die Japaner verlangen bedingungslos Unterwerfung.

Türkei.
 * Von Konstantinopel liegen folgende Nachrichten über Wien vor: Ein dem auswärtigen Amte zugegangenes, gemeinschaftliches Telegramm des Militär-Kommandanten und des Kommandanten von Baidut meldet, daß die vortigen Muselmänner von den Armenien angegriffen wurden, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die Lokalbehörden stellten die Ordnung wieder her und beruhigten die unter den Muselmännern herrschende Aufregung. Am 24. Okt. stürzten in Marasch 15 Armenier einen jungen Muselmann. 26 Armenier stifteten einen Aufruhr im Bazar an. Es gelang dem Gouverneur die aufrührerische Menge durch Zureden zu beruhigen. Am demselben Abend griffen die Armenier von neuem die Muselmänner und die Gendarmen an, doch wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der zum Zwecke der Untersuchung an Ort und Stelle entsandte Gendarmekommandant von Marasch wurde von 2000 Meuterern angegriffen. Der Gendarmekommandant und vier Gendarmen wurden getödtet beziehungsweise verundet. Agitatoren aus Jezira griffen die Muselmänner der Ortshauptstadt Zamaranli an, plünderten sie und verwundeten einige Gendarmen. Die Armenier von Jezira und Marasch sind in verschiedenen Gegenden eingedrungen. In Marasch wird zu neuen Erhebungen aufgewiegelt. Nach Verichten aus dem Vilajet beträgt die Zahl der Toten und Verwundeten auf Seiten der Muselmänner 173 und auf Seiten der Armenier 179. Aus Gummushane wird eine Erhebung unter den Armeniern gemeldet. Der Generalgouverneur von Trapezunt traf Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. In Karpat rief die Aufrührer eine Bewegung hervor, so daß ein großer Teil der Geschäfte geschlossen wurde. Dem Generalgouverneur gelang es die Gemüter ohne Blutvergießen zu beruhigen und die Wiedereröffnung der Geschäfte zu veranlassen. Nach dem jüngsten Telegramm des interimitischen Wali von Bitlis vorbereiteten armenische Agitatoren Marmarische, wo die Muselmänner zum Angriff auf die armenischen Quartiere anzureizen. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind getroffen.

Nordamerika.
 Newyork, 2. Nov. Die in Columbia tagende Verfassungskonvention von Süd-Karolina nahm mit 69 gegen 37 Stimmen ein Programm an, nach welchem nach Ablauf des Jahres 1898 alle für die Wahlberechtigten Lesen und Schreiben können müssen. Die Stimmberechtigten müssen ferner ein Einkommen von mindestens 300 Dollars besitzen. Durch diesen Beschluß wurden viele Neger vom Stimmrecht ausgeschlossen.

Washington, 2. Nov. Der japanische Gesandte überreichte dem Präsidenten Cleveland ein Handschreiben des Kaisers von Japan, in welchem derselbe den Vereinigten Staaten seinen Dank ausdrückt für ihre guten Dienste bei dem Zustandekommen des Friedens zwischen Japan und China. Das Schreiben schließt

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 172.

Mittwoch den 6. November 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechsmeterverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 2., 3. und 4. Januar 1896 in Hohenheim stattfinden. An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Kunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Fischzucht, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingingen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die vortheilhaftesten Teilnehmer möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreibens an einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, sollen sich am 2. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, im Hofsaal der Lehrerbildungsanstalt in Hohenheim einfinden. Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt folgende der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart, den 25. Oktober 1895. v. D. W.

Bekanntmachung, betr. die Vertrauensmänner der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft.

Als Vertrauensmänner der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft für Württemberg und Hohenzollern sind vom 1. Oktober d. J. ab aufgestellt und gegenseitig Vertretung je nach Umständen: a) im Neckarbezirk: Herr Karl Knorr in Firma G. S. Knorr, Conserverfabrik in Heilbronn; b) im Donaukreis und Hohenzollern: Herr Carl Wollinsky, Obermeister der Metzgerei in Ulm; c) im Schwarzwaldkreis: Herr Wolf Schrempf, Chokoladefabrikant in Stuttgart; d) im Jagstkreis: Herr Badefister Breuninger in Jagstfeld. Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Backnang, den 4. Nov. 1895. K. Oberamt. Frommelb, W.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gerbereibesetzers Heinrich Breuninger hier ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussstermin auf **Dienstag den 3. Dezbr. 1895, nachmittags 3 Uhr.** vor dem K. Amtsgerichte hierseits bestimmt. Den 4. Novbr. 1895. Gerichtsschreiber: Hummel.

Darlehens-Gesuch.

6-8000 Mark werden sofort aufzunehmen gesucht und steht Offerten entgegen Darlehenskassenverein Althütte W. Backnang, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. Vorsteher: Schindler, Schultheiß.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachgenannter Personen sind binnen **8 Tagen** beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 4. Nov. 1895. K. Gerichtsnotariat. Simple.

Bon Großajpach:

Weninger, Christian, Schuhmacher. Schieber, Johann, Bauer in Dauernberg. **Bon Nietenau:** Tränkle, Dorothea, led. Nähterin. **Marksteinlieferung.** Die Lieferung von **200 St. Marksteinen** wird am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Platze verankündigt, wozu **Marksteinlieferung** Gemeinderat.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern hat bis 1. Dezbr. oder bis Lichtmeß zu vermieten. **C. Gahn, Wädr.**

Gläubigeranruf.

Mittwoch den 13. Nov., vormittags 10 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 1 Sofa mit Leder überzogen, 1 Kommoden, 3 Sessel, 1 Nachtschale, 1 braun. Kasten, 1 verschiedene Galanteriewaren, 2 led. Büchertischen (Schultischen), 4 Schultischen, 4 blech. Kapsel für Kinder, 3 Handtücherhalter, 6 Paar Kaffeetassen. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft: Wandlhol. Den 6. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Winzler.

Gläubigeranruf.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt **Dienstag den 12. Novbr.,** vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: **1 rote Kuh.** Zusammenkunft bei der Kirche. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 6. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Winzler. Backnang. Zwei hochwürdige **Mutter-Schweine** hat zu verkaufen Christian Schmidgall, Sulzbacherstraße 99.

Bezirks-Volksverein Backnang.

Nächsten **Sonntag den 10. Novbr., nachmittags 2 Uhr,** findet im Hirsch in Oppenweiler die **Plenar-Versammlung des Bezirks-Volksvereins Backnang** statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes und des Ausschusses. Anschließend hieran findet **um 3 Uhr ebendasselbst eine Allgemeine Wähler-Versammlung** statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Käpf den Wählern der Gesamtgemeinde **Backnang und Oppenweiler** Bericht über seine Thätigkeit im Landtage geben wird. Zu beiden Versammlungen werden hiemit die Herren Wähler und Parteigenossen freundlich eingeladen. **Der Ausschluß.**

J. Rath beim Engel
Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung
Leihbibliothek
empfiehlt sich zur Verleihung von
Büchern & Zeitschriften
aller Art.
Reichhaltiges Lager von Werken
aus allen Wissenschaften etc.

Schuhwaren
in Filz und Leder
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, in reicher Auswahl bringe in empfehlende Erinnerung.
Rob. Stelzer Wwe.
10-12 tüchtige **Erdarbeiter** können sogleich eintreten bei **Aug. Velz, Steinbacherstr. 17.**
Meinen Mitmenschen
welche an Wagenbeschwerden, Veranlagungschwäche, Brustentzündung etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich schon daran gelitten und wie ich hieron befreit wurde.
Häuser a. D. Kuyper in Zörcherbau (Nietzengebirge.)

mit der Erklärung: Die Bemühungen der Vereinigten Staaten sind nicht allein darauf gerichtet gewesen, die Breiten des Krieges zu mildern und die Friedensverhandlungen zu fördern, sondern auch darauf, die Bande der Freundschaft, welche Japan und die Vereinigten Staaten verbinden, enger zu ziehen.

*** Elektrizität an Treibriemen.** Die Reibung der Treibriemen bei ihrer Bewegung auf der Rolle ist imstande, ganz beträchtliche Quantitäten von Elektrizität zu erzeugen; der Riemen braucht nur wenige Minuten in Thätigkeit zu sein, um, wenn man ihn Metallstücke nähert, elektrische Funken, bis zu Länge von 5 Centimetern hervorzurufen. Es wird sogar erzählt, daß in einigen Fabriken die Arbeiter dadurch anstecken, daß sie den Gashahn aufdrehen und die eine Hand dem in Bewegung befindlichen Riemen, die andere dem Brenner nähern und das diesem entströmende Gas durch den elektrischen Funken, der vom Riemen in die Hand und dann von der anderen Hand in die Gasleitung überspringt, entflammen. Wenn diese nützliche Verwendung der Nichtenhebenenergie nicht nur auch nicht ganz authentisch nachgewiesen sein mag, so ist ein aus dieser Elektrizität leicht entstehender Schaden um so wahrscheinlicher, nämlich Fabrikbrände. Namentlich das oft so schwer erklärliche Entstehen von Mühlbränden mag hierauf zurückzuführen sein; im Gegensatz zu anderen Fabriken sind in Mühlen gewöhnlich keine größeren Metallmassen vorhanden, welche die Reibungsenergie fortleiten könnten, die Spannung wird also mit der Zeit so groß, daß Funken von größter Länge entstehen, welche dem Mehlstaub leicht zum Glühen bringen; das kann um so leichter geschehen, als die Mühlsteine häufig aus mehreren Steinblöcken bestehen, welche mit übrigen untereinander nicht verbundenen Eisenstäben zusammengehalten sind. Letztere nehmen nun geradezu den Charakter der Platten eines Anlaufungsapparates an, und wenn, wie es bald geschehen kann, in diesen Platten die Elektrizität zu stark gespannt ist, so muß sie sich in sehr gefährlichen Funken entladen.

*** Wiesbaden.** Ein tragisches Geschick ereilte das ehemalige Dienstmädchen des dahier verstorbenen Fräuleins Leonore Stuber, welches von seiner Herrin mit einem Legate von 100000 M. bedacht worden war und diesen Geldbetrag auch bereits erhalten hat. Seitdem die pflüchlich zu solcher Wohlhabenheit gelangte Person im Besitze ihres Erbes ist, trug sie Spuren des Verfallens an sich, welcher sich in letzter Zeit derartig steigerte, daß die Vermöge zu ihrer Heilung in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Die Königl. Zentralkasse veröffentlicht in einer Zeitschrift des landw. Wochenblatts für Württemberg Nr. 44 in ausgedehnter Uebersicht die Namen, den Stand- und Wohnort der Preisrichter, welche bei den staatlichen Viehwettbewerben i. J. 1895 mit Prämien bedacht wurden. Wenn man zur Ergänzung der ausführlichen Tabelle die Zahlen zusammenstellt, so ergeben sich folgende Resultate: A. Für Mares und Fohlen im Neckarbezirk: a) Farren 9 II. Preise, 24 III. Pr., 25 IV. Pr. b) für Kühe: 16 II. Pr., 29 III. Preise, 80 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 14200 M. Auf dem Schwarzwaldkreis kommen für a) Farren: 19 II. Pr., 14 III. Pr., 21 IV. Pr.; b) Kühe: 1 I. Pr., 16 II. Pr., 43 III. Pr., 105 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 16820 M. Auf dem Jagstkreis entfallen a) für Farren: 4 II. Pr., 19 III. Pr., 26 IV. Pr.; b) für Kühe: 1 I. Pr., 2 II. Pr., 30 III. Pr., 45 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 10680 M. Der Donaukreis weist auf a) für Farren: 8 II. Pr., 13 III. Pr., 35 IV. Pr.; b) für Kühe 2 I. Pr., 16 II. Pr., 26 III. Pr., 73 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 13500 M. B. Für

graues und braunes Vieh wurden in den 7 Oberämtern Wütemberg, Göttingen, Laupheim, Leutkirch, Tettnang, Waldbach und Wangen 11 Preise für Farren und 34 Preise für weibl. Tiere (zus. 45 Preise) mit einem Gesamtprämienwert von 7720 M. ausgesetzt. Die Summe der in allen württembergischen Kreisen, bezw. Oberämtern zur Versteigerung gekommenen Preise beträgt a) für Farren M. 24140, für Kühe 28640 M., zusammen 62780 M. Zu dieser Summe ist aber noch zu bemerken, daß hievon noch 2380 M. abgehen, welche solche Preise in sich begriffen, die auf Grund von § 5 Absatz 4 und 5 der Grundbestimmungen nur zum Teil oder gar nicht ausbezahlt wurden, so daß die bei den staatl. Viehwettbewerben im Jahr 1895 verausgabten Mindestpreissumme einen Gesamtwert von 60400 M. darstellt.

6. Besichtig., 2. Nov. Das K. Oberamt giebt eine Uebersicht über den Weinberkfertig von 1896, verglichen mit demjenigen von 1895, sowie von den Ausfuhrerzeugnissen 1846 und 1865. Siemach sind heuer im hies. Bezirk auf 1263 Hektar Weinbergsfläche 42580 hl Wein erzeugt worden, welche einen Gesamtprämienwert repräsentieren von 2482619 M., eine Summe, wie sie noch niemals erreicht worden. Der höchste im Bezirk erzielte Preis pro hl war 88 M., der niedrigste 42 M. Voriges Jahr wurden 37128 hl erzeugt mit einem Gesamtwert von 868052 M. Höchster Preis 55 M., niederster 12 M. pro hl. Die höchsten Erträge in den letzten Jahren waren: 1887 m. 156944 M., 1889 mit 1585783 M., 1890 mit 1363448 M., 1893 mit 1068610 M. In den übrigen Jahren blieb der Geldwert des erzeugten Weins teilweise beträchtlich unter einer Million. In den übrigen Jahren 1846 und 1865 war die angebaute Weinbergsfläche noch um 1/3 kleiner als jetzt. Es wurden erzeugt: 1846 auf 944 Hektar 23623 hl mit einem Gesamtwert von 708700 M., 1864 auf 983 Hektar 11952 hl mit einem Gesamtwert von 564562 M. Seit jener Zeit ist namentlich in Bönningheim und Lauffen die Weinbergsfläche um ca. 75% vermehrt worden. Der heurige außerordentliche große Herbstfrost verhehlt nicht, gute Wirkung auf den Geshäftsverehr auszuüben.

Fruchtpreise.
Winnenden, den 31. Oktober 1895.

höchst	mittel	niedert
Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 60 Pf. 5 M. 40 Pf.		
Gaber 6 M. 50 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. — Pf.		
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 10 Pf.		
Voggen 2 M. 80 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf.		
Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weich- torn 2 M. 45 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.		

Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.
Stuttgart, 1. Nov. (Güterbahnhof): 27 Waggon Mostobst und zwar 19 belg., 2 franz., 6 österr.-ungar. Preis per Waggon à 200 Ztr. 800 bis 1020 Mark; per Ztr. 4 M. 20 bis 5 M. 60 Pf.
Stuttgart, 2. Novbr. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Zentner 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. Zufuhr 5000 Stüd Filderraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stüd.

Ulm, 2. Nov. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute stehen 15 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist fast trotz des heutigen Wochenmarktes. Die Preise sind immer noch 5-6 M. per Ztr.
Gestorben:
In Stuttgart: C. Blau, geb. Mill. Pauline Schmalzried, Lehrers Gattin. J. Weiffenbach, Hyrotechniker. — L. Niederreuther, Forstmeister a. D., Gernersheim. Th. Albert, Rechtsanw., Mütterstadt. Bertha Müller, Gerichtsärztin Witwe, Lindau. Fr. Zilmann, Flöckner, Göttingen.

Mein Onkel Wolfgang.

(Fortsetzung.)
Zu einer solchen Stunde war es, als ich neulich in der Hoffnung, etwas mehr über Onkel Wolfgang's Vergangenheit zu erfahren, kühn entschlossen fragte: „Großmama, woher kommt es, daß gerade Onkel Wolfgang dein Lieblingssohn ist, er scheint mir das“ — „viel weniger zu verdienen, als dein Vater, meinst Du? Nicht wahr Lizzie, das wolltest Du doch sagen?“ Derlegen bejahte ich ihre Frage und murmelte etwas von meinem schroffen, verstoßenen Weien, daß er oft unfreundlich, ja launenhaft erichien, von seinem Wanderleben u. s. w. Lange schwieg sie, so daß ich schon befürchtete, sie verlegt zu haben. Dann aber sagte sie mit ihrer alten, liebesvollen Stimme:
„Komm her, Kind, setze Dich ganz dicht an meine Seite: ich will Dir eine kleine Geschichte erzählen. Danach möglt Du dann Dein Urteil über meinen Lieb- lings endgültig fällen. Du bist verständig und wirst mein Vertrauen nicht täuschen.“ „Das werde ich niemals“, rief ich aus, nahm einen Zupfchermel und voller Erwartung legte ich mich zu ihren Füßen nieder. Sie aber erzählte:
„Es waren einmal vor langen Jahren zwei Knaben. Die waren Brüder und hatten einander sehr lieb. Sie wohnten auf einem schönen Gute, dem Landbesitz ihrer Eltern, und führten dort ein glückliches Leben. Der eine von ihnen war fröhlich, heiter und offenerherzig, der andere still und verstoßen, aber von tiefem, heil- bütigem Gemüte.“ Diese Knaben hatten eine Ge- liebtein, ein süßes, blondes Mädchen mit Namen Glia- beth. Sie wurde gewöhnlich nur Lizzie genannt. Auf dem Nachbargute wohnend, war die Kleine dem Brüder- paar so nahe, daß die drei Kinder fast täglich nach ihren Unterrichtsstunden zusammen kommen konnten und

in Wald und Forst und auf dem Felde die herrlichsten Spiele spielten. Die Knaben liebten ihre Freundin sehr, und auch sie war desweilen auf's innigste zuge- than. Als sie aber heranwuchsen, kam die Zeit der Trennung. Die Brüder kamen zu ihrer Ausbildung fort in die Universitätsstadt, und dann sahen sich die Drei nur noch in der schönen Ferienzeit. — Die Zeit verging. Das kleine Mädchen war eine liebreizende Jungfrau geworden — die Brüder zu Männern heran- gereift. Beide liebten das Mädchen. Aber nur der Eine zeigte es ihr in seiner offenen, quersichlichen Art, während der Andere sein heißes Gefühl tief in seinem Herzen vergrub. Denn — er hatte es nur zu bald bemerkt, daß sich Lizzie's junges Herz dem Bruder zuneigte und für ihn nur schwermüthige Liebe und Freundschaft übrig hatte. Um dem geliebten Bruder sein Glück weder zu trüben noch zu stören, nahm er eines Tages ohne weitere Erklärung Abschied von den Beiden, und ging in die Ferne. Und Niemand außer seiner Mutter, der er noch im letzten Augenblick sein Herz und seinen Schmerz offenbarte, hat es je geahnt, daß er sein ganzes Leben lang an dieser hoffnungslosen Liebe gekrank- hat. — Der andere Bruder heiratete bald sein junges Lieb und wurde unbeschreiblich glücklich. Dann kam plötzlich der Tod und — „Großmutter“, rief ich unter Schlußgen aus, „höre auf, Deine Ge- dichte ist zu traurig!“ Und ich barg mein Gesicht in ihren Schooß. — „Ich bin auch zu Ende damit, mein Herzgeseind. Das Weitere weißt Du selber.“ — „So bin ich also im Besitz von Onkel Wolfgang's Herzgesehinnis und habe den Schlüssel zu seinem Wesen gefunden! — Armer, armer Onkel!
Mir wird nun so vieles klar, was ich vorher nicht begreifen konnte! Der Verkauf von Tannhagen, Mama's Bild in dem Bibliothekzimmer, die Abneigung gegen mich wegen der Nechlichkeit und — die Scheu vor

meinem Jägerliebe! Es geht ihm an's Herz und er will nicht an der alten Wunde rühren lassen. Und schließlich, ach — mein Anblick muß ihm eine Qual sein; denn ich sehe ja, nach seinem eigenen Ausspruch, ich so ähnlich, meiner Mutter, die er geliebt hat! — Hast? — Vielleicht trägt er ihr verklärtes Bild noch jetzt in seinem einsamen Herzen. — O, könnte ich fort von hier! — Wie schwer wird es mir, über all' dies nicht zu Mümi sprechen zu können. Aber ich darf es nicht. Ich muß schweigen. —
Herr Volkert, der Verwalter von Tannhagen ist gestorben. Seit zwei Tagen ist Onkel nicht mehr nach Solpia herüber gekommen. Morgen ist die Beerdigung. — In meinem Kopfe jagen sich wunderliche Gedanken und Zukunftspläne — ich habe keine Ruhe zu irgend einer ordentlichen Beschäftigung und thue Alles wie im Traume. So sehr ich mich auch vor einem Alleinsein mit ihm scheue, doch muß ich Onkel Wolfgang einmal unter vier Augen sprechen. Denn die Bitte, die ich auf dem Herzen habe, kann er nur allein erfüllen. — Wir haben den einsamen Mann, der auf der weiten Welt Niemand außer seiner Schwester hatte, zu Grabe geleitet. Es war ein kleiner, unendlich wehmüthiger Trauerzug! Der Pastor sprach von der Herrlichkeit jener Welt, in welche die Menschen nach dem Tode eingehen sollen, und die dunklen Kirchhofstätten tauch- ten ernst-geheimnisvoll zu seinen Worten. Ein süße Todesfreudigkeit war über mich gekommen. Ach, daß ich schon am Ziel wäre! — Mir ist so bang, vor dem Kampf mit dem Leben! Manchmal meine ich, mir ist es nicht beizuheden, glücklich zu werden. — Doch diese Gedanken vertraue ich keinem Menschen an. Wenn man jung ist, darf man ja zu etwas nicht aussprechen, ohne sich lächerlich zu machen. — die Scheu vor